

Hoher Bedarf an Kindergartenplätzen

Planungen zur Erweiterung der Kindertagesstätte St. Stephan vergeben

Gottfrieding. (ez) „Im Kindergarten brennt es lichterloh“, das waren die einführenden Worte von Bürgermeister Gerald Rost. Die Nachfrage sei groß und die Kapazitäten voll ausgeschöpft. Auch wenn man personaltechnisch ab Januar in voller Stärke fahre, die Räumlichkeiten selbst sind brechend voll, brachte er es auf den Punkt. Schon in einer vorangegangenen Sitzung hatte man daher die Fachstelle des Landratsamtes vor Ort, um die Bedarfsermittlung zu erläutern. Nun galt es am Montag diesen Bedarf offiziell festzustellen und damit einen Planer zu beauftragen.

Aktuell sind in der Kindertagesstätte St. Stephan zwei Kindergarten- und eine Krippengruppe vorhanden. Den Berechnungen zufolge solle man auf insgesamt vier Krippengruppen mit 45 Plätzen und vier Kindergartengruppen mit maximal 100 Plätzen aufstocken. Kämmerer Günther Däullary erläuterte, dass aktuell ein viertes Sonderinvestitionsprogramm beschlossen wurde. Damit könnten Zuschüsse in Höhe von bis zu 75 Prozent für dieses Vorhaben generiert werden. Der Förderbetrag errechne sich dabei nach dem Platzbedarf, abzüglich dem Altbestand. Diese neu zu schaffende Fläche werde dann entsprechend unterstützt.

Weiter ging er darauf ein, dass im Rahmen eines Systembaus das Ziel September 2021 voraussichtlich machbar wäre. Entscheidet sich das Gremium für die Ziegelbauweise ist schon aufgrund des Ausschreibungsverfahrens und der Komplexität mit einer Baudauer von bis zu vier Jahren zu rechnen.

Die Gemeinderäte diskutierten die Thematik ausführlich. Vor allem stand die Frage im Raum, wo denn plötzlich so viele Kinder herkommen sollen. Schon jetzt habe man



In der Kindertagesstätte St. Stephan wird Platz gebraucht.

eine Warteliste, großer Bedarf ist gegeben, war die Antwort. Vonseiten der Gemeinde habe man eine Bedarfsabfrage bei den jungen Familien gemacht, die außerdem zu diesem Ergebnis führte. Aktuell habe man Kinder auch in anderen Einrichtungen außerhalb der Gemeinde in Betreuung, Handlungsbedarf sei also akut gegeben. Günther Däullary verwies zudem darauf, werde der Bedarf in den Planungen zu niedrig angesetzt, könne es auch fördertechnisch kritisch gesehen werden.

„Die Kinderbetreuung müssen wir als Gemeinde leisten können“, betont Gerald Rost. Er verwies darauf, dass die Gemeinde wache, was ihn stolz mache. Zur Sprache kam auch, dass sich die Gesellschaft hinsichtlich der Betreuungszeiten geändert habe und natürlich sei

vonseiten der Regierung schon vor Jahren der Betreuungsanspruch bestätigt worden. „Wir sind es unseren Bürgern schuldig, dass wir tätig werden und für entsprechende Betreuungsplätze sorgen“, appellierte er. Somit legte das Gremium den Bedarf an Kinderbetreuungsplätzen in der Gemeinde auf 45 Krippenplätze und 100 Kindergartenplätze fest, damit sind vier Kindergartengruppen und vier Krippengruppen einzuplanen.

Im nächsten Schritt wurde Architekt Dipl.-Ing. (TU) Erich Eckhart als Planer beauftragt, die beiden Varianten Systembau und Ziegelbau durchzurechnen. Er solle ein Zeitfenster erarbeiten und eine Kostenermittlung für beide Varianten erstellen. Nach dessen Präsentation wird man über die weitere Vorgehensweise bestimmen.